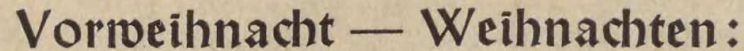
aus: Volkstum und Heimat 49 (1940), H. 4/5, S. 62-74.

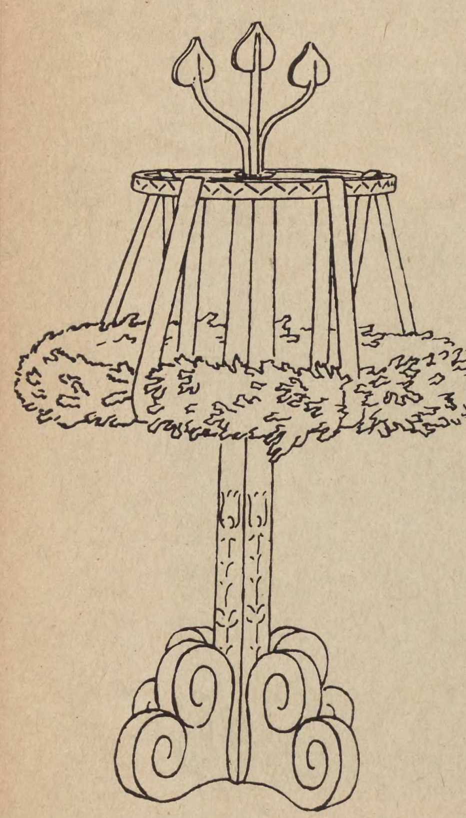
Wiederbelebung sinnvollen Brauchgutes

Wir wollen gemeinsam daran gehen, sinnvolles Brauchgut wiederzubeleben. Auf den nachfolgenden Seiten sind verschiedene Zeichnungen, die vom Handwerker, vom nachschaffenden und vom künstlerischen Menschen „gebraucht" werden können. Es soll nur ein kleiner Ausschnitt sein von der Vielfalt des Brauchgutes und soll Anregung zu neuem Schaffen geben. Die hier aufgezeigten Dinge sind einmal von einem Menschen der Ostmark gestaltet, das andere Mal von einem Menschen, der aus dem Hessenlande kommt und zum dritten von einem Niederdeutschen. Wir haben mit Absicht die Dinge des öfteren gezeigt, auf daß jeder, der in seiner Stammesart fest verwurzelt ist, sofort weiß, daß des Volkes Kunst trotz seiner Gleichheit für das ganze deutsche Volk seine große Lebendigkeit durch die Stammesgebiete erfährt und erfahren muß. Denn in den kleinen Zellen des Volkes, welches die Stammesgebiete sind, ist das ursprüngliche Leben dem Menschen am nächsten.

Die hier gezeigten Dinge werden von vielen Handwerkern aller hier aufgeführten Handwerkergruppen gefertigt werden, und nach geraumer Zeit wird hier gezeigt, was an Neuem entstand. Das Wesentlichste ist, daß jeder der Schaffenden im Beruf wie der im Hausfleiß, die Dinge, die er gestaltet, nicht für andere macht, um zu verdienen oder an Interessenten zu verschenken, sondern, daß er zuerst dieses sinnvolle Brauchgut in seiner Familie pflegt. Wenn ihm selbst die Dinge etwas bedeuten, dann hat er den richtigen Maßstab für den Wert und die Berechtigung an der „Wiederbelebung sinnvollen Brauchgutes" mitzubauen.

Es ist aus dem großen Reichtum der Sinnbilder, die wir aus der Ueberlieferung besitzen, nur ein Teil herausgenommen. Und zwar sind nur die ausgewählt, von denen wir glauben, daß sie wieder in unserem Volke lebendig werden können. Daß jeder Mensch unseres Volkes beim Anwenden der-

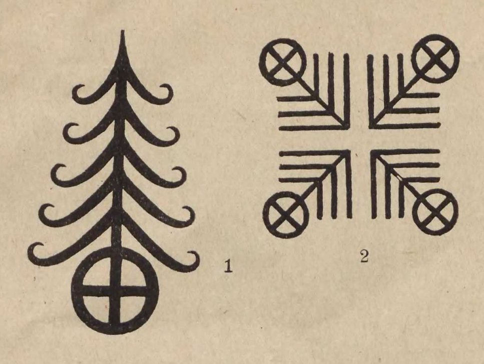




Sinnbild: Lebensrune, der Kranz. Vorweihnacht in Familie und Gemeinschaft: Der Jahresständer mit Fichtenkranz und Lebensrune als Kopfaufsatz.
Vorweihnacht und Weihnacht in der großen Gemeinschaft: Die Pyramide oder der große Baum mit den 3 Kränzen.
Das Leben steigt immer wieder neu auf.

Verschiedene Lebensbaumarten:
Weltenbaum: Die Wurzeln ragen nach oben, das Blattwerk nach unten (versinnbildlicht im Märchen „Goldmarie und Pechmarie", (Grimm).
Am Lebensbaum stehen die 3 Schicksalsfrauen, Spinnerinnen, oder es sitzen obenauf die paarigen Vögel, versinnbildlichen das schicksalhafte Leben.
Am Lebensbaum sitzt das Eichhörnchen. Lebensbaum wächst aus der Spirale oder aus der Raute, aus dem 4- oder 8speichigen Rad; aus den Herzen, der Wiege oder dem Korb — spricht vom reifenden, fruchtbaren Leben.
Abwandlung des Lebensbaumes als Kindchesbaum, am Kindchesbaum ist Mühle und Schiff. Als Sonnenblume oder Tulpe. Mann und Frau stehen am Lebensbaum — Lebenshüter.
Der Lebens-Weltenbaum kann aufwärtsragende Aeste tragen mit Blüten, mit Früchten oder herabhängende Aeste.
Weitere Abwandlung: Weinranke oder Laubbäume.
Am Lebensbaum finden wir auch Hirsch und Hinde — Mann und Frau als Hüter des ursprünglichen Lebens.
Der Storch, der manchmal auf dem Weltenbaum sitzt, ist Sinnbild des Glückes und des Behütens.
Finden wir unter dem Lebensbaum den Reiter zu Pferde, so ist hier der Glücksbote versinnbildlicht. Der Hahn auf dem Lebensbaum bedeutet Fruchtbarkeit, die Vögel sind Hüter des reifenden Lebens.
Am Lebensbaum finden wir auch die paarigen Pferde stehen. Sie versinnbildlichen den Hüter der Treue. Sie sind das Schützende und Behütende, sprechen von Geborgenheit und von Mütterlichkeit. (Siehe Märchen „Die Gänsemagd".)
Der Sinn des Lebensbaumes: Er spricht von der Ewigkeit des Lebens, kommt aus der Vergangenheit und ragt in die Zukunft und wieder in die Ewigkeit hinein.

Holz: (Schnitzer und Drechsler) Jahresständer mit Lebensrune. Julrad mit Rune und Ornament oder Spruch. Holzteller als Wandteller. Weihnachtsleuchter. Vorweihnachtskalender für die Kinder. Nußknacker und Vogelkasten.



1 2

3 3a



Malerei: Spanschachtel bemalt mit Lebensbaumornament, Lebensbaum aus dem Herz kommend oder mit Wurzeln.

Töpfer: Weihnachtsteller mit Lebensbaumornament, dazu Weihnachtsgebäckschalen, Wandteller, Krüge und Becher mit Lebensbaumornament, Leuchter, Gebrauchsgeschirr mit Sinnbild, tönerne Backmodeln mit Sechsstern, Sonnenrad, Herz, Frau Holle, Reiter.

Weben: Weihnachtsdecken, Lebensbaumornament mit aufsteigender Lebensrune, entweder um die ganze Decke oder nur in den Ecken. Lebensbaum ist gefaßt im Herz oder in der Schale. Sippenteppich, Kissen mit Lebensbaum mit springenden Pferden oder Mann und Frau — für den Stuhl des Familienältesten.

Sticken: Das gleiche wie Weben. (Bandweberei — Ornamentweberei.)

Stricken: Sweater, Handschuhe, Strümpfe, Mützen, Schal, Schuhe mit Sechsstern, Lebensbaumornament, Lebensbaum mit paarigen Vögeln, Modeln für Blau- und Weißdruck, — den Lebensbaum im Rapport oder als Ornament anwenden.

Schmiedeeisen — Zinn: Leuchter, Teller, Krüge, Becher, Schalen.

Gold und Silber: Verschiedener Schmuck (siehe Hochzeit und Geburt).

Emaille: Schälchen mit Lebensbaumzeichnung, Schmuck mit Sinnbild, Lebensbaum und paarigen Tieren; am Lebensbaum stehen die Schicksalsfrauen oder Frau Holle — die Lebensbringerin.

Glas: Krug, Gläser, Schalen, Teller mit Lebensbaum, Mann und Frau eingeschliffen oder ein Ornament um den Rand herumgelegt. Hier können schöne Gegenstände mit Hausmarke gefertigt werden (siehe Sippenfest).

Graphiker, Buchbinder, Lederarbeiten: Tischkarten, auf denen verschiedene Hausmarken gezeichnet sind oder Sinnbilder für Weihnachten, Baum, Apfel, Reiter, Schicksalsfrauen und dergl. Glückwunschkarten, Einwickelpapier für Julklapp (kann mittels Linolschnitt gefertigt werden), Gästebuch.

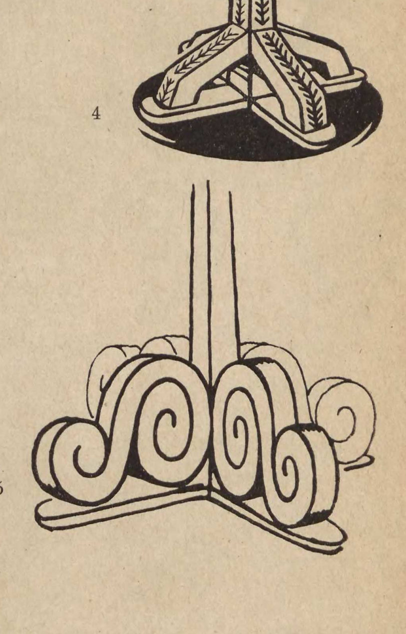
Korbflechter: Körbe mit gewebtem Binsenrand, Lebensbaumornament oder Zopfmuster.

Schnitzer und Drechsler: Elfenbein und Bernstein (siehe Schmuck Gold und Silber).

Gärtner: Tischpyramide, Kränze, Männer und Frauen aus Tannenzapfen als Tischschmuck, gefertigte Tannenzapfen als Leuchter, Aepfel und Nüsse.

Bäcker: Backmodeln aus Holz oder Ton oder die Sinnbilder werden aus dem Teig gelegt. Pferd und Reiter, Mann und Frau, Sechsstern, Sonnenrad, Spirale.

Raumschmuck für die große Gemeinschaft: Lebensrune aus Holz gefertigt und mit Tannengrün und mit Kerzen besteckt (12 Kerzen).



4

5

6



Geburt und Geburtstag:

Sinnbild: Aufsteigende Lebensrune und Kindchesbaum. Der Kindchesbaum ist aus Tannengrün auf ein Brett gestellt, in der Mitte ein gebackener Lebensbaum aus einem Herz oder Gefäß kommend, obenauf Gebäcke oder aus Holz die Lebensrune, rechts die Mühle, links das Schiff. Jahresständer mit Familienzeichen besteckt.

Holz: Ahnentruhe mit Ornament beschnitzt oder Sinnbild, Herz, Lebensbaum als Tulpe, als Sonnenblume oder in Weingegenden als Weinranke mit Spiralornamenten oder Rechtsmarke, Hausmarke, Jahreszahl und Familienspruch.
Ahnenleuchter: Hierfür ist die Hausmarke verwendet oder ein regelrechter Ahnenbaum, auf dem jedes Familienmitglied ein Holztäfelchen hat, wo Name und Jahreszahl eingeritzt ist. Auf den Trägern des Jahresbaumes sind Lichthalter angebracht. Der schon verstorbenen Sippenmitglieder Kerzen bleiben unangezündet.
Wiege mit aller Art Sinnbilder beschnitzt oder bemalt, Name und Jahreszahl und Familienzeichen.
Buchstützen mit Hausmarke.

Malerei: Spanschachtel mit Hausmarke als Spielzeugschachtel oder Schmuckschachtel.

Töpfer: Krug oder Teller mit Spruch, Hausmarke, Geburtsdatum.

Porzellan: Schmuckdose mit Geburtssinnbild (siehe Kindchesbaum).

Weben, Sticken, Druckmodeln: Tischdecke. Sippenteppich, auf dem die aufsteigende Lebensrune als Lebensbaum eingewebt ist, jedoch kann auch die Hagelrune genommen werden. Außen herum ist ein Ornament geführt. Die Berufe, die in der Sippe am meisten vorherrschen, sind durch Sinnbilder angegeben.
Die Haus- oder Rechtsmarke ist eingewebt, Jahreszahl oder Kernspruch der Familie.
Märchenteppich: Taufkleid mit Sinnbild oder Ornamentstickerei, Sechsstern oder Herz aus dem Lebensbaum kommend mit paarigen Vögeln oder Hakenkreuzmäander.
Ein weißes Taufstuch, das auch in der Familie als Totentuch verwendet werden kann. Außen herum ist ein Ornament gestickt, wie Unendlichkeitslinie, Zopf, Spirale oder Hakenkreuzmäander. In der Mitte ist der Lebensbaum mit aufsteigenden, blütentragenden, fruchttragenden Aesten, aus der Spirale kommend. Obenauf ist das Familienzeichen gesetzt. Das Tuch kann in der Mitte auch nur das Rechtszeichen tragen.

Gold und Silber, Email: Schmuck, der dem Kind geschenkt wird, entweder ein Ornament eingelegt, mit Steinen verarbeitet oder einen Lebensbaum — Kindchesbaum oder die Hausmarke verarbeitet.
Eßbesteck mit Eingravierung der Hausmarke.
Ein Becher trägt das Hauszeichen.

Glas: Krug, Schale, Gläser mit Hausmarke.

Gärtner: Kindchesbaum aus Tannengrün, Buchs oder den jeweiligen jahreszeitlichen Blumen. Obstbaum, der auf dem Hof gepflanzt wird oder ein Gewürzbäumchen.

Bäcker: Sinnbildbäckereien wie Schiff, Mühle, Wickelkind, Frau Holle — Lebensbringerin.

Graphiker, Leder- und Buchbinderarbeiten: Lebensbuch — Tagebuch des Kindes. In demselben sind Märchen: „Das Wasser des Lebens" oder „Gevatter Tod" eingeschrieben. Große Buchstaben mit Initiale versehen oder die Märchen bebildert nach den jeweiligen mythischen Sinnbildern.
Anzeigekarten, Einladungskarten, Tischkarten (hier kann, soweit die Hausmarke der Gäste bekannt ist, diese jeweils aufgemalt werden).
Papierdeckchen im Faltschnitt, Herz und Lebensbaum eingeschnitzt, mit paarigen Vögeln und anderen Tieren. als Unterlage für das Gebäck, besonders für den Baumkuchen.

Spielzeugmacher: Steckenpferd (Steckenpferd, das alle Jahre neu bemalt werden kann). Frühlingsrössel. Schaukelpferd.

1

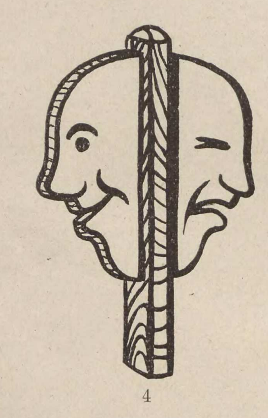
2

3 4

5



5



4

Fasnacht:

Sinnbild: Brezel, Rad, Zopf, Acht, Schiff und Mühle, Doppelgesicht.

Holzarbeiten: Jahresständer mit Doppelgesicht, versinnbildlicht lachend das aufsteigende und weinend das absteigende Leben. Lebensrute gleich Pritsche. Leuchter, Wandleuchter aus dem Rad, der Brezel oder der Acht kommend, Glücksrad mit Schiff und Mühle als Tischschmuck.

Töpfereien: Schale mit Rad als Sinnbild darauf, in demselben ist ein lachendes und ein weinendes Gesicht eingezeichnet. Wandteller mit Spruch „Heilig ist der Acker und gesegnet rechte Tat". Spruch: „Fasenacht, Fasenacht, lacht, daß Tisch und Balken kracht".

Stickereien: Decken mit Lebensrunenornamenten in den Ecken. Der Lebensbaum aus dem Rad kommend, Zopf und Acht als Sinnbild für die Unendlichkeit zum Ornament verarbeitet.

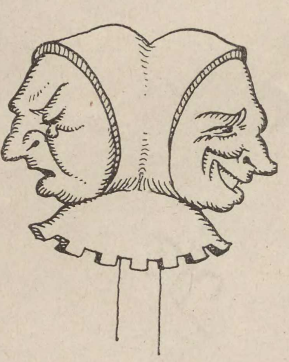
Glasarbeiten: Krug und Becher mit dem Einschliff Rad oder Narrenköpfe.

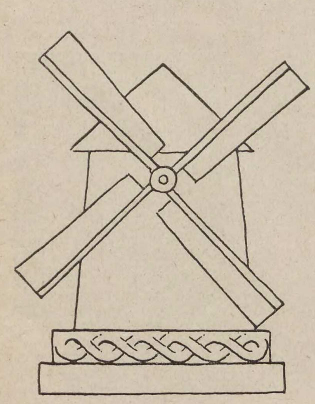
Graphiker, Buchbinder, Lederarbeiten: Tischkarten und Eindungskarten mit Narrenschiff, Altweibermühle, Rad mit lachendem und weinendem Gesicht aufgezeichnet.

Gärtner: Buchs- oder Weidenkranz, Haselnußzweige.

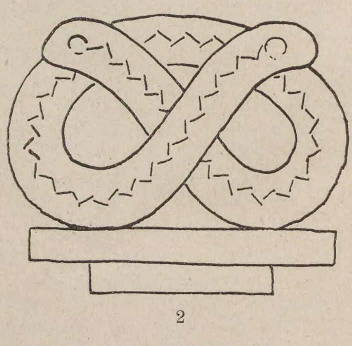
Bäcker: Zopf, Striezel, Brezeln, Krapfen.

Großer Raumschmuck: Altweibermühle, Narrenschiff, Buchskranz 12 Kerzen und bunten Bändern und Brezeln.
Aufsteigende Lebensrune aus Holz mit Tannengrün besteckt, 1 bis 2 Meter hoch, mit 12 Kerzen besteckt.

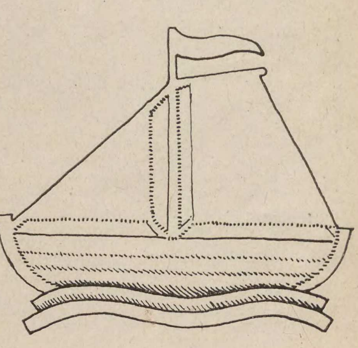




1



2

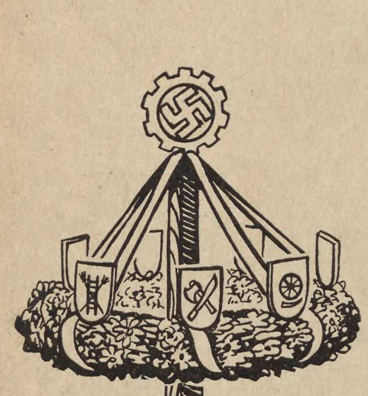


3

Ostern:

Sinnbild: Ei, Odalsrune, Brezel, Hase = neues Leben.
Holz: 3 Hasen, in den Tellerrand geschnitzt. Tischständer mit Eierkranz, Kopfstück Ei oder Brezel, schraubbares Holzei, beschnitzt mit Sonnenwirbeln, Sechsstern, Herzen aus dem Lebensbaum kommend, auf denen Vögel sitzen, Herzen, in denen Liebessprüchlein eingeschrieben sind.
Töpfer: Schalen, in denen die 3 Hasen eingezeichnet sind oder in den Ton geritzt sind. (Siehe Angabe Holz.)
Weben und Sticken: Decken, Wandbehänge mit Ornament, Odalsrune mit Lebensbaum aus Brezel oder aus dem Ei kommend; mit aufwärtsragenden und blütentragenden Aesten.
Schmiedeeisen: Leuchter.
Email: Schale mit Ornamenten. (Siehe Weben, Sticken.)
Glas: Krüge und Becher, Hasen zum Ornament verarbeitet.
Grapiker, Leder- und Buchbinderarbeiten: Tischkarten, Glückwunschkarten, Gästebuch (jeweils in das Gästebuch eine jahreszeitliche Zeichnung anbringen, Spruch und Lied).
Gärtner: Buchsbaum zum Kranz gewunden oder in eine Rübe gesteckt und oben ein Sinnbildgebäck angebracht, z. B. einen geflochtenen Kranz oder Sonnenwirbel.
Bäcker: Brezel, ein Ei in den Teig eingebacken, Zopf zum Kranz gelegt, Sonnenrad oben auf die Brezel gesetzt oder eine große Brezel, in deren unterstem Raum ein gebackener Hahn steht, an der Brezel hängen mit Sinnbildern bemalte Eier.
Raumschmuck für die Gemeinschaft: Fichte oder Baum mit Fichtenkranz, daran hängen ausgeblasene Eier, mit Sinnbildern bemalt, oder, ähnlich dem Jahresständer, ein dreigeteilter Holzfuß wie eine absteigende Lebensrune. Das Mittelstück der Lebensrune wird weitergeführt als Lebensbaum, im ersten Drittel des Lebensbaumes ist ein Holzrad angebracht, an dem 4 kleine Tannen- oder Buchskränze hängen. Im zweiten Drittel des Baumes ist horizontal ein Buchskranz aufgehängt, auf die Spitze ist wieder ein Buchskranz gestellt, der aus Holz oder Teig die Brezel oder ein bemaltes Ei trägt.

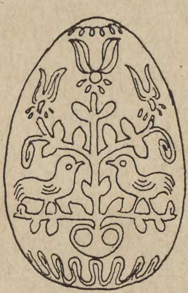
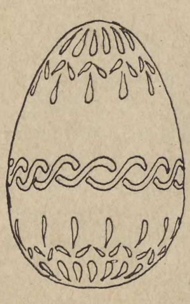

2


3

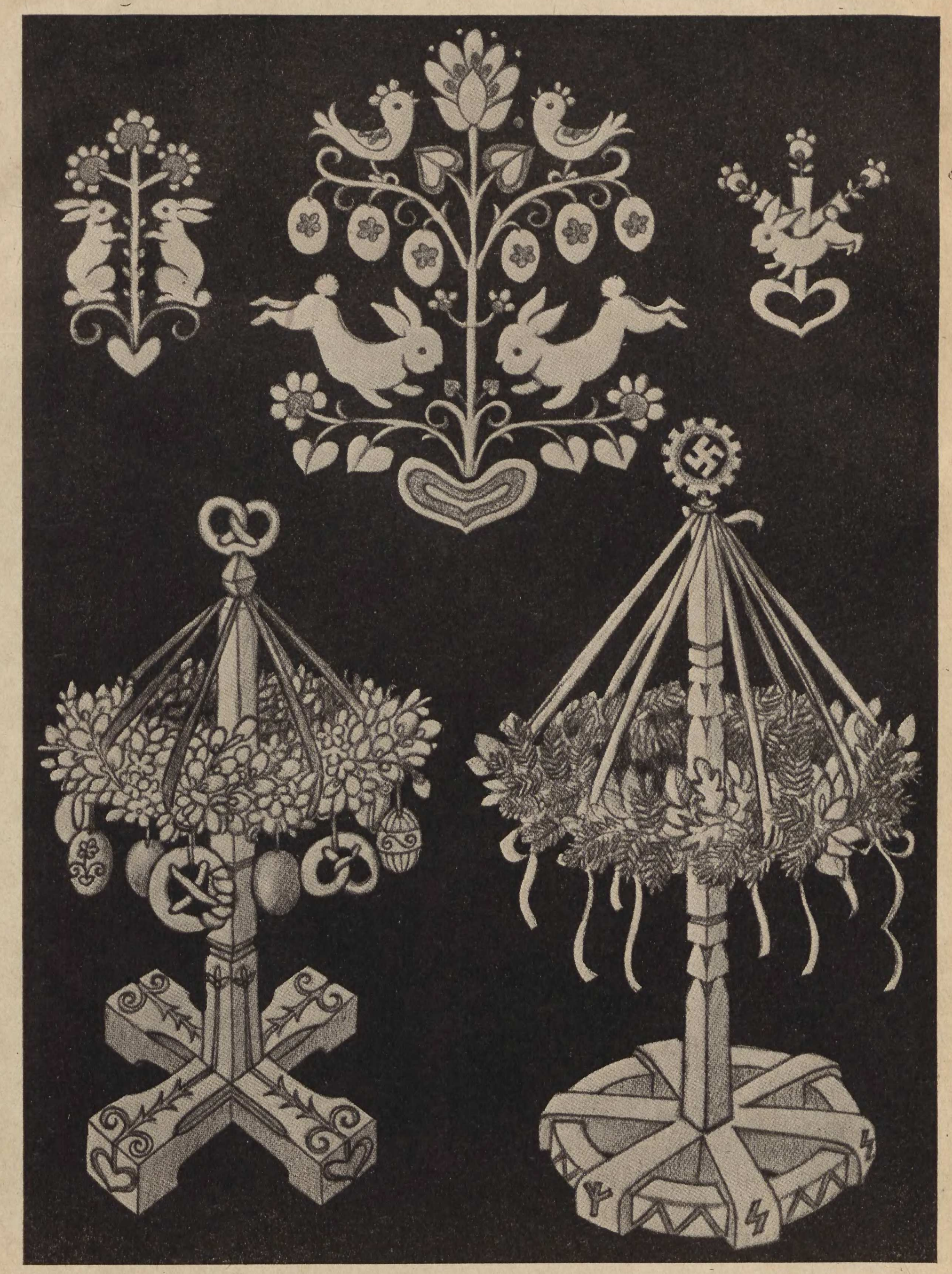
Nationaler Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai):

Sinnbild: Hakenkreuz mit Zahnrad. In der Familie der Jahresständer mit Kopfaufsatz, Zahnrad. Am Ständer hängt aus Birken- oder Lärchengrün eine Krone oder aus Tannen oder Buchs ein Kranz.
Handwerkszeichen: Für den großen Baum der Gemeinschaft jahreszeitliche Sinnbilder, wie Brezel, Rad und dergleichen.
Graphiker, Leder- und Buchbinderarbeiten: Tischkarten, Maigrußkarten, Handwerksbuch (überreicht bei der Siegerehrung des Berufswettkampfes).
Gärtner: Birken- und Lärchenbaum, Krone und Kranz.
Schmuck für die Festwiese — Volksfest.
Plakate: Baum mit Schützenadler (wiederholt sich beim Volksfest zur Sommersonnwendzeit).



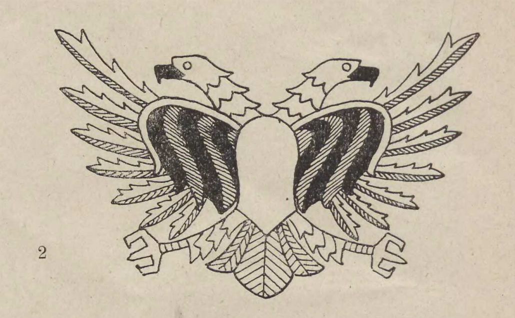

3 4 5



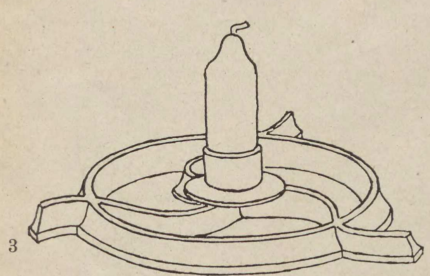
1 2

1 Osterständer. 2 Maiständer. 3/4/5 Ostersinnbilder.

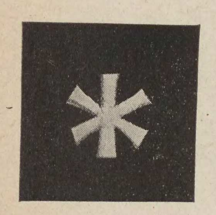




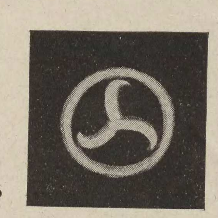
2



3



4

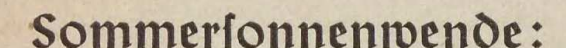


5

Sommersonnenwende:

Sinnbild: Doppeladler — Schützenadler, Allrune, Sonnenwirbel, Drifoß. — Das Jahr steigt hinab, der Gedanke des Kampfes und Erprobens (Schuß auf den Adler bei Volksfesten) und des ewig wiederkehrenden Lebens, die Hochzeit des Jahres ist es — in der alles sich erfüllt und langsam zur Reife und Ruhe findet, aus dem Neues geboren wird.

In der Familie den Jahresständer mit dem Doppeladler als Kopfstück, Wandleuchter mit Raute oder Drifoß in ein Rad gefaßt als Tischleuchter = Sippenzeichen.



Holz: Leuchter.

Töpfer: Wandteller mit Allrune oder Drifoß.

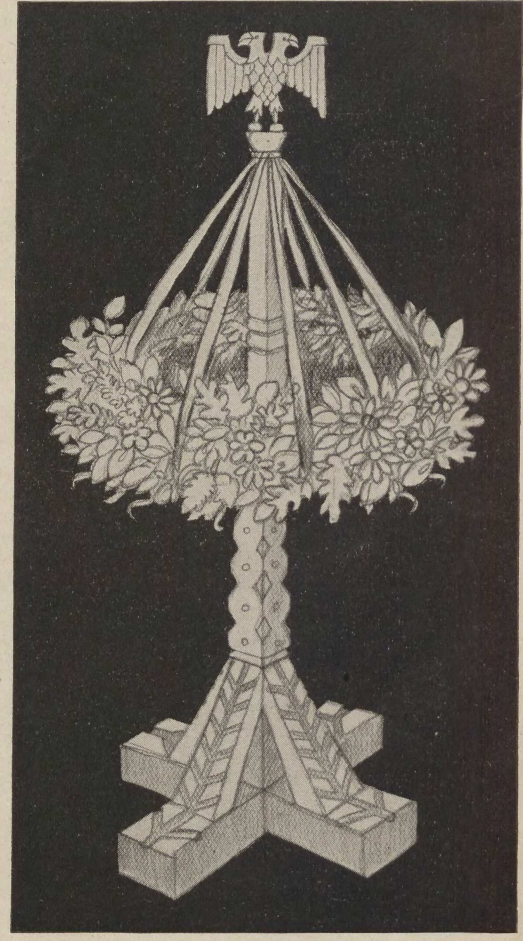
Weben und Sticken: Druckmodeln — Decke oder Sippenteppich mit Lebensbaum, aus der Raute oder Allrune kommend.

Gärtner: Apfel als Geschenk.

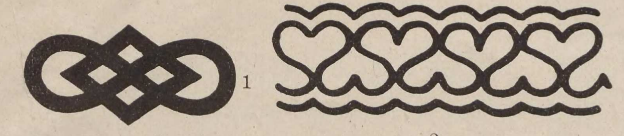
Bäcker: Brezel, Schnecken, Sonnenräder.

Lebensbaum als Sonnenblume oder Tulpe aus der Spirale oder Raute kommend.

Großer Schmuck: siehe 1. Mai.



1



1

2



3

Hochzeit:

Sinnbild: Malrune, Allrune, Raute und Spirale — Hochgezeit des Lebens bedeutend. Lebensbaum mit Hirſch und Hinde — Mann und Frau, die am Lebensbaum ſtehen und das ewige, wiederkehrende Leben hüten.

Holz: Leuchter mit Hausmarke.
Brautſtuhl mit Lebensbaum, aus der Spirale kommend, oder die Spirale zum Lebensbaum verarbeitet, aus der Raute kommend.
Lebensbaum, an den Wurzeln ſteht Hirſch und Hinde — Hochzeitsſymbol. Dieſes in die Truhe oder den Brautſtuhl einarbeiten.
Webbrettchen mit Sinnbild oder Spinnwockenaufſatz, für den Mann eine Waffentruhe.

Töpfer: Krug mit Bechern, Schale und dergleichen. (Siehe Geburt und Sippenfeſt.)

Weben, Sticken, Druckmodeln: Sippenteppich, Kiſſen, Lebensbaum mit Hirſch und Hinde. Die gleichen Sinnbilder wie bei Holz. Kleid mit Sinnbildſtickerei (ſiehe Holz).
Tiſchdecke mit Spiralen- oder Rautenornament oder Hauszeichen.
Hochzeitsſymbol als Lebensbaum in die Ecken eingeſtickt.
Hauszeichen in die Ausſteuer eingeſtickt.

Schmiedeeiſen: Leuchter, Schalen, Krug, Becher für den Ahnentrunk.

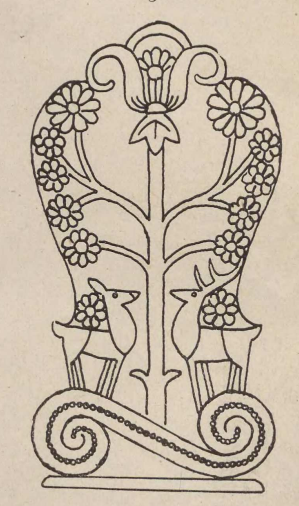
Gold und Silber, Email: Brautſchmuck, Brautkrone, Schmuckkäſtchen. Dieſe alle mit Spiralen- oder Rautenornament belegen, Steine einſetzen, auch Filigranarbeit verwenden.
Schmuckſchalen.
Beſteck mit Hausmarke verzieren.

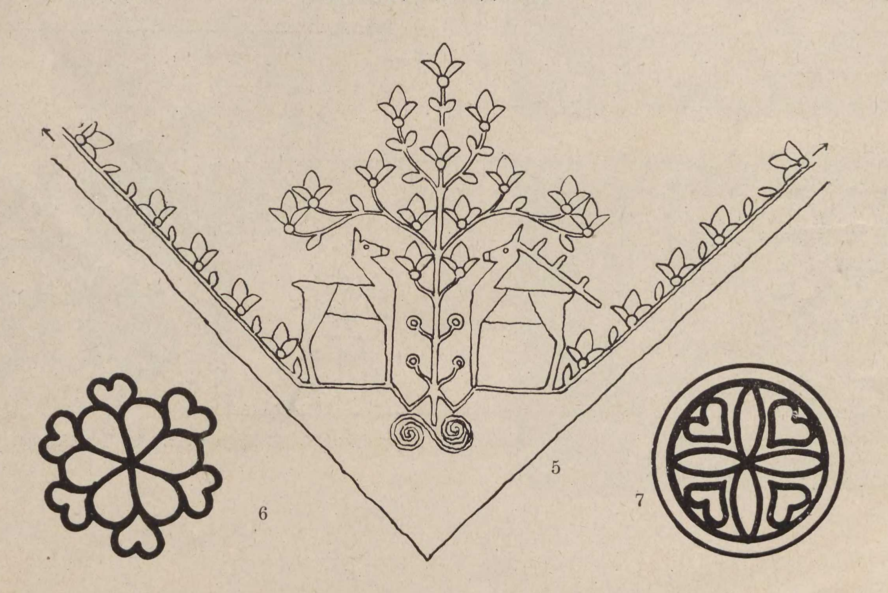
Glas: Krug mit Hauszeichen oder Hochzeitsſinnbild.

Gärtner: Ein Rosmarinzweig rankt um ein holzgeſchnitztes Herz, ein Rosmarinzweig als Brautkranz.

Bäcker: Sonnenrad.

Graphiker, Leder-, und Buchbinderarbeiten: Sippenbuch mit Hausmarke einzeichnen oder Hochzeitsſinnbild. Anzeige mit denſelben Sinnbildern. Einladungskarten und Tiſchkarten. Brautbrief und gezeichnete Liebesbriefe oder gefaltete Liebesbriefe durch Scherenſchnitt verziert, mit ernſten und heiteren Sprüchen beſchrieben.

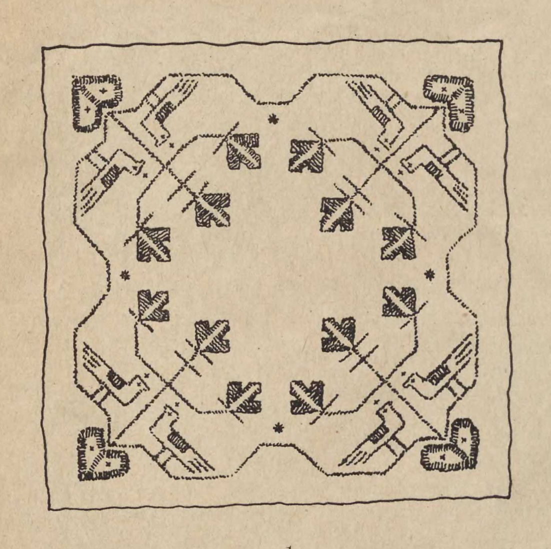




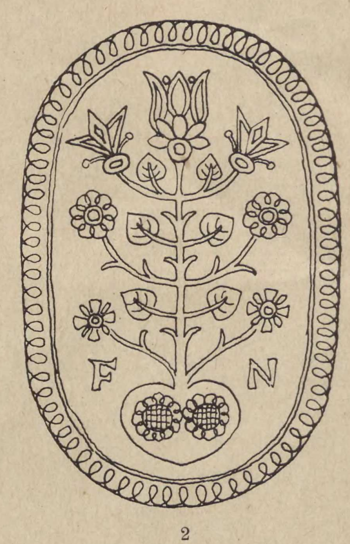
5

6

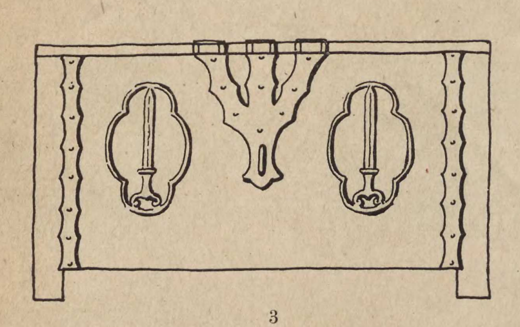
7

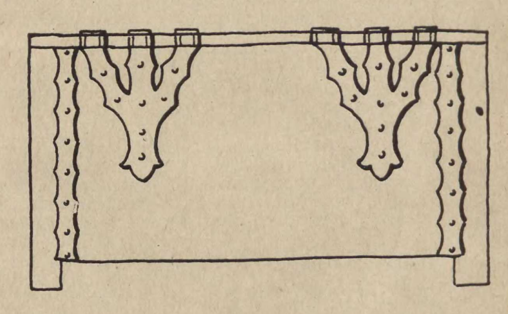


1

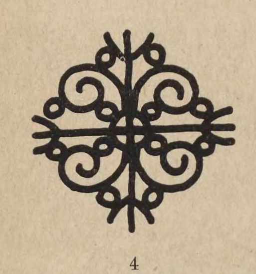


2

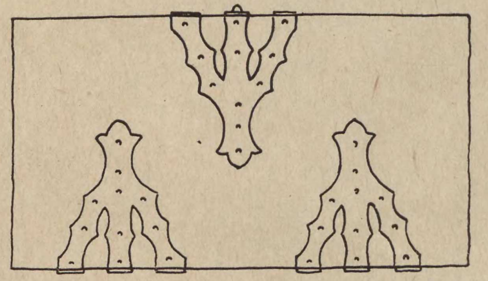




3



4





5

1 Hochzeitsdecke. 2. Bemalte Spanschachtel / Schmuckschachtel. 3. Waffentruhe. 4/5 Brautschmuck.

Erntedankfest:

Sinnbild: Hahn oder drei Aehren zum Dreispross gearbeitet — Fruchtbarkeitszeichen.

Holz: Jahresständer für die Familie mit Kopfstück, Hahn oder Aehren als Dreispross.
In der Gemeinschaft: Baum mit Krone oder Kranz.
Sinnbild: Hahn.

Töpfer: Gebrauchsgeschirr mit Zopfornament oder Dreispross oder Aehren als Ornament.
Wandteller mit dem Spruch: „Heilig ist das Korn" oder Wandteller mit Lebensbaum, aufsteigenden Aesten, blütentragenden Aesten, fruchttragenden Aesten und absteigenden Aesten, obenauf 2 Hähne. Der Lebensbaum ragt aus der Acht heraus.
Für Kinder: Ein tönerner Hahn, auf dem sie pfeifen können.

Weben, Sticken, Druckmodeln: Ornament aus Aehren oder Apfelmuster, Lebensbaum aus der Brezel oder dem Korb herauskommend oder die Weinranke aus Korb oder Schale kommend.

Schmiedeeisen: Leuchter.

Zinn: Teller mit Zopfornament.

Graphiker, Leder- und Buchbinderarbeiten: Tisch- und Wunschkarten, Gästebuch.

Gärtner: Krone, Kranz aus Herbstblumen oder Strohblumen, Weinberggeiß oder Obstgeiß (der Kopf muß vom Holzschnitzer gefertigt werden, das Gestell kann vom Gärtner aus Latten zusammengenagelt werden).

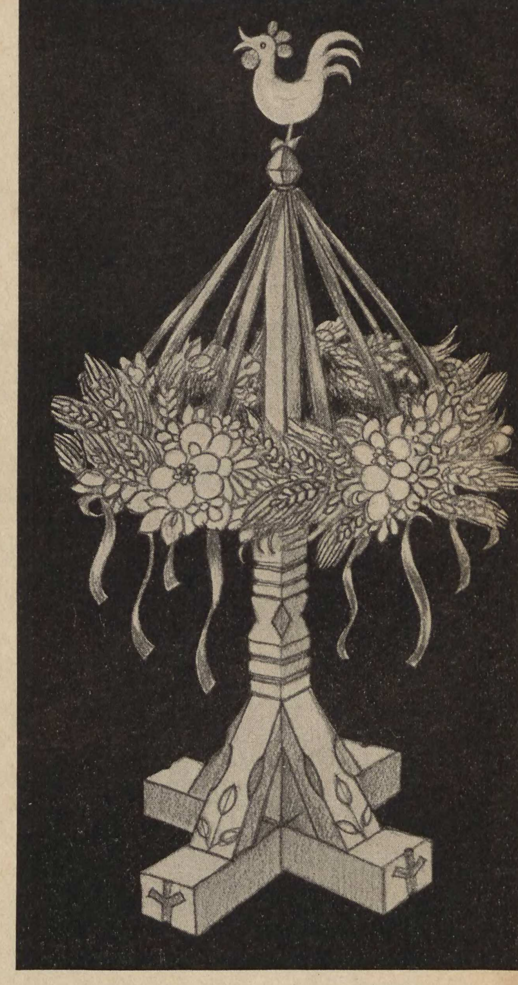
Raumschmuck für die große Gemeinschaft: Die Krone mit dem Hahn. Die absteigende Lebensrune aus Holz, mit Tannengrün und Kerzen besteckt.

Laternengehen:

Sinnbild: Sechsstern, Sonnenrad und jahreszeitliche Sinnbilder.

Holz: Für die Mädel eine Ampel.
Für die Jungen eine Fackel mit Pappschirm. In beiden sind die Sinnbilder eingearbeitet.

Graphiker: Ampel aus Pappe.



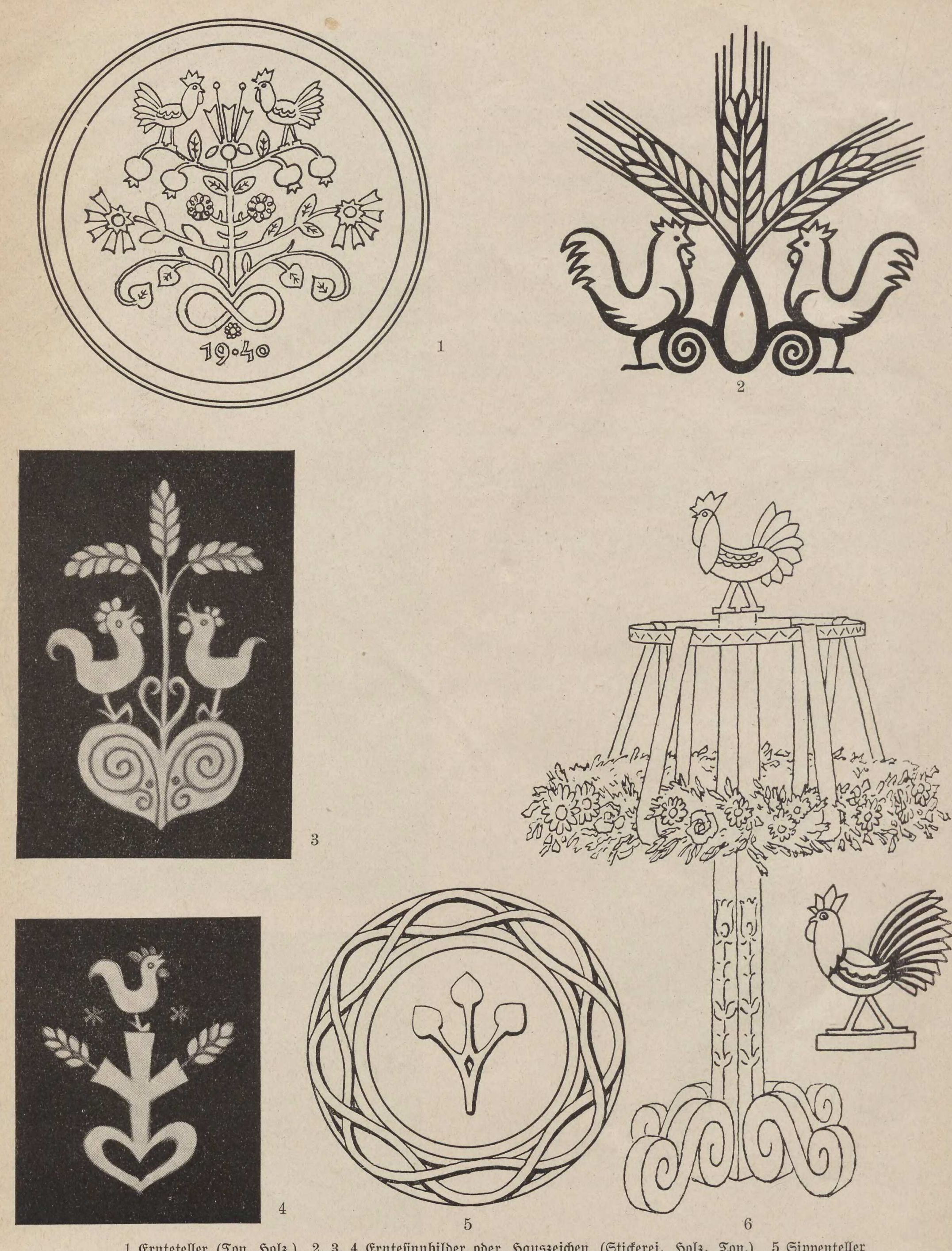
1a



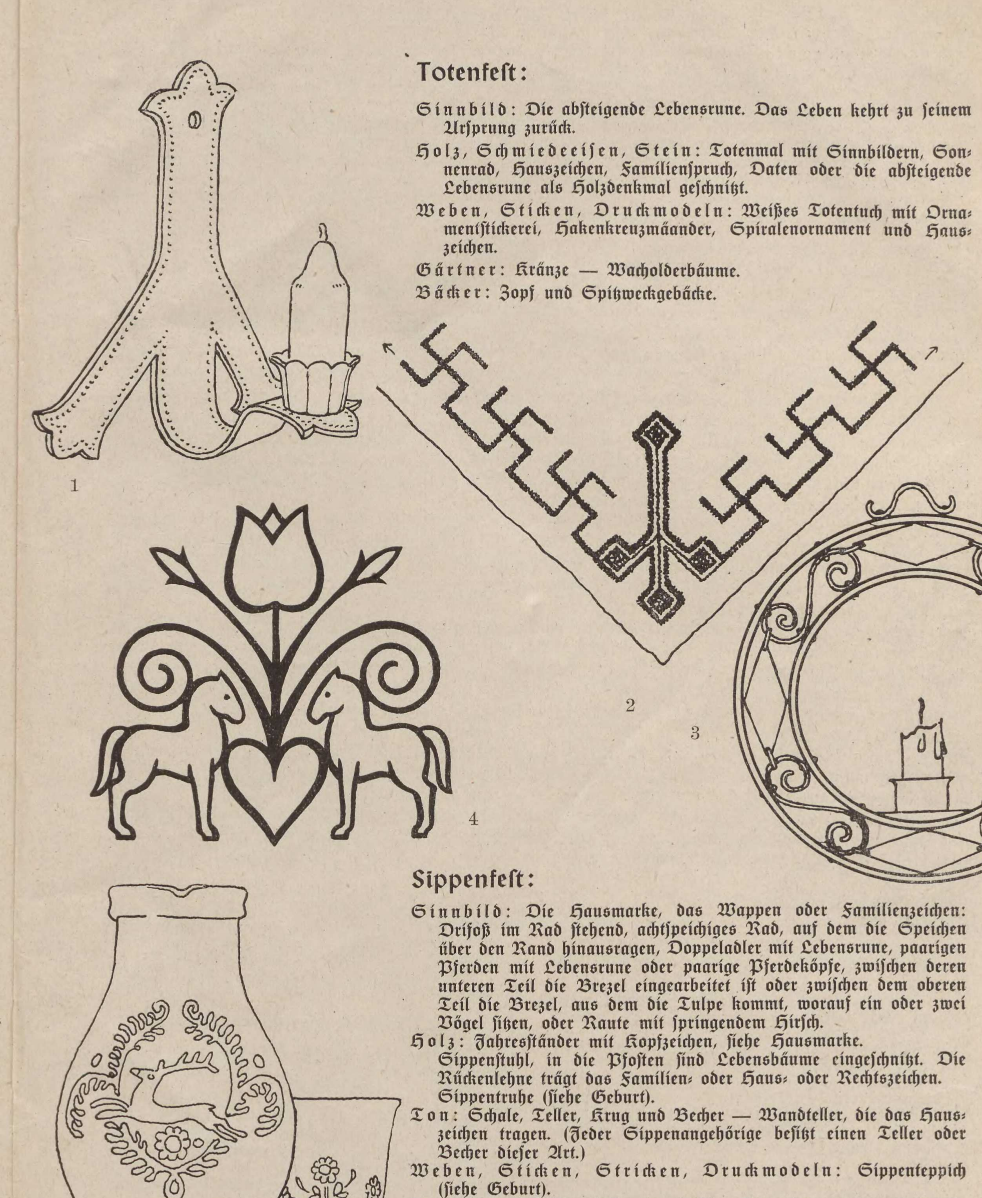
1b



2 3



1 Ernteteller (Ton, Holz.) 2, 3, 4 Erntesinnbilder oder Hauszeichen (Stickerei, Holz, Ton.) 5 Sippenteller (Ton, Holz.) (Rand: Unendlichkeitslinie; in der Mitte Dreisproß.) 6 Ernteständer.



1 2 3 4 5

Totenfest:

Sinnbild: Die absteigende Lebensrune. Das Leben kehrt zu seinem Ursprung zurück.

Holz, Schmiedeeisen, Stein: Totenmal mit Sinnbildern, Sonnenrad, Hauszeichen, Familienspruch, Daten oder die absteigende Lebensrune als Holzdenkmal geschnitzt.

Weben, Sticken, Druckmodeln: Weißes Totentuch mit Ornamentstickerei, Hakenkreuzmäander, Spiralenornament und Hauszeichen.

Gärtner: Kränze — Wacholderbäume.

Bäcker: Zopf und Spitzweckgebäcke.

Sippenfest:

Sinnbild: Die Hausmarke, das Wappen oder Familienzeichen: Drifoß im Rad stehend, achtspeichiges Rad, auf dem die Speichen über den Rand hinausragen, Doppeladler mit Lebensrune, paarigen Pferden mit Lebensrune oder paarige Pferdeköpfe, zwischen deren unteren Teil die Brezel eingearbeitet ist oder zwischen dem oberen Teil die Brezel, aus dem die Tulpe kommt, worauf ein oder zwei Vögel sitzen, oder Raute mit springendem Hirsch.

Holz: Jahresständer mit Kopfzeichen, siehe Hausmarke.
Sippenstuhl, in die Pfosten sind Lebensbäume eingeschnitzt. Die Rückenlehne trägt das Familien- oder Haus- oder Rechtszeichen.
Sippentruhe (siehe Geburt).

Ton: Schale, Teller, Krug und Becher — Wandteller, die das Hauszeichen tragen. (Jeder Sippenangehörige besitzt einen Teller oder Becher dieser Art.)

Weben, Sticken, Stricken, Druckmodeln: Sippenteppich (siehe Geburt).

Porzellan: Kaffeegeschirr, Teegeschirr, Eßgeschirr, Vasen, Schmuckdosen. Sie sind alle mit dem Sippenzeichen belegt.

Schmieeisen: Leuchter mit dem Sippenzeichen.

Zinn: Krug und Becher für den Ahnentrunk mit Hausmarke.

Glas: Krug mit Hauszeichen oder Aehren — Dreisproß.

Raumschmuck: Siehe Erntedankfest.

selben das Gefühl hat, „hiermit sagst Du etwas, was Deinem Wesen entspricht". Ein Sinnbild, das in den letzten Jahren schon wieder lebendig wurde, ist die Lebensrune.

Im Ganzen gesehen, sind es wenig Sinnbilder, die wir herausstellen. Dies auch mit Absicht, da wir aus der Fülle langsam ein Stück nach dem anderen zum Leben erwecken wollen.

Viele Vorschläge, Sinnbilder und ihre Verwendung wiederholen sich bei den einzelnen Festen. Aber das Jahr sowie das Leben selbst haben in ihrer aufsteigenden und absteigenden Zeit soviel Verwandtes, daß diese „Wiederholung" nur immer wieder davon spricht, daß das Auf- und Absteigen des Lebens, Kommen und Gehen, Stirb und Werde, unlöslich miteinander verknüpft sind.

Viele Anregungen, die hier vielleicht dem Töpferhandwerk gegeben wurden, können sehr oft auch in Holz oder Metall gefertigt werden und umgekehrt.

Um die Wiederbelebung der „Volkskunst" — der Kunst unseres Volkes — des Brauchgutes zu erreichen, ist ein „Bescheiden" das oberste Gesetz.

◆

Jeder, der diese vorangegangenen Sinnbildzeichnungen in ihrer Sinnfälligkeit, ihrer handwerklichen Anwendung, aufmerksam überdacht hat, kann als politischer Mensch an diesen Dingen nicht vorübergehen. Auch hier muß wie bei Musik, Tanz und Spiel eine innere Einstellung vorhanden sein.

Bei allen Dingen, die in einem Volke verschüttet waren, und nun wieder freigelegt werden, ist es unangebracht, viel zu reden. Sie sind in der Art vorhanden, nur der augenblickliche Reichtum ist nicht greifbar. In unserem Inneren muß fühlbar werden, daß wir auch diesen Zweig „Brauchgut" am Baume „Volkskultur" wieder beschneiden und pflegen müssen, damit er Frucht tragen kann.

Das Brauchgut, d. h. die handwerkliche Volkskunst als solche, kann man von vielen Seiten beleuchten. Der eine sieht in ihr eine rein „bäuerliche Kunst", der andere glaubt, es handle sich um eine „primitive Kunst"; wieder andere glauben, es könne Volkskunst nur vom Volke geschaffen werden, und verstehen unter Volk den sog. Laien. Auch die Einstellung ist vorhanden, daß ein Künstler nichts mit Volkskunst zu tun haben kann, denn er befasse sich mit Kunst von Beruf aus, beim andern, sei es ein Herabsteigen von seiner Kunstwarte.

Diejenigen, die denken, daß sie es mit einer rein bäuerlichen Kunst zu tun haben, kommen immer zu der Schlußfolgerung, daß für den Städter das Kunstgewerbe da sei, aber nicht die Volkskunst. Für sie muß der Städter eine andere Volkskunst haben als der auf dem Lande Lebende. Alle diese Dinge treten gegenüber der großen Aufgabe zurück. Sie heißt: „Volkskultur im echten Sinne zu leben — als wahrhaftes Volk".

Hier steht eine völkische Verpflichtung vor uns, die nicht umgangen werden kann. Durch ihre Erfüllung wird im ureigensten Sinne die ganze Volksgemeinschaft ihre Kunst in Fest und Feier, im Alltag, im Jahres- und Lebenskreislauf verwirklichen. Durch die Schlichtheit der Volkskultur und im Umgang mit dem Brauchgut, steht der tiefe Sinn des Lebens immer vor uns. Unsere Weltschau ist und wird durch sie wahrhaftig lebendig. In allem werden wir gemahnt an Zeit und Ewigkeit, an den Auf- und Abstieg des Lebens, an seine Verpflichtung, an das Schicksal, an das Göttliche. Denken wir z. B. an die Sinnbilder, die bei Hochzeit oder Weihnacht Anwendung finden, so spüren wir, daß darinnen die Welt unseres Mythos eingeschlossen ist. Wollten wir aus dieser Welt herausgehen, dann fehlte uns die Geborgenheit und der Sinn des Lebens.

Möchte jeder auf seine Art mit handwerklichem und schöpferischem Können, aber vordringlichst aus heiliger Verpflichtung heraus, an die Wiederbelebung der Volkskunst, des Brauchgutes gehen, damit eine „kraftvolle, völkische Kunst" erstehe!

Grete Zimmermann.

Erklärungen der Bilder:

Seite 62:
1 Jahresständer für Weihnacht mit Kopfstück: Dreisproß = Lebensrune (aus Holz od. Schmiedeeisen).

Seite 63:
1 u. 2 Lebensbaum aus dem Rad kommend, kann auf Weihnachtskarten und gestickter Weihnachtstischdecke verwendet werden.
3 Dreisproß = Kopfstück für Jahresständer (Holz oder Schmiedeeisen).
3a Teilzeichnung.
4 Jahresständer — „Weihnacht" — mit Lebensrune.
5 Fuß eines Jahresständers — Spirale = versinnbildlicht das in sich geborgene Leben. (Aus Wurzelholz geschnitzt auf ein Holzkreuz gesetzt.)

Seite 64:
1 u. 2 u. 3 Lebensbaum aus dem Herzen kommend, versinnbildlicht = junges Leben. (Verwendung siehe: Holz, Graphik, Sticken usw.)
4 Herz = zur Borte angeordnet. (Siehe: Sticken, Weben, Graphik usw.)
5 Reiter = Glücksbote. (Spielzeugmacher.)

Seite 65:
Kopfstücke für Jahresständer:
1 Altweibermühle. 2 Brezel.
3 Narrenschiff = Lebensschiff.
4 Doppelgesicht. (Siehe: Holz.)
5 Tonschale mit Zopfmuster (in Kratztechnik fertigen; wird der Teller bemalt, dann sehr zurückhaltend solche Art Sinnbilder anbringen, da sie leicht aufdringlich wirken. Versuch mit wenig Farben durchführen).

Seite 66:
1 Osterständer.
2 Jahresständer. 1. Mai mit Handwerkszeichen.
3—7 Ostersinnbilder. (Siehe: Holz, Graphik, Sticken, Töpferei.)

Seite 68:
1 Sonnwendtischständer oder großer Baum für die Gemeinschaft.
2a u. 2b Kopfstücke für Sonnwendständer.
3 Drifoß zum Leuchter verarbeitet. (Siehe: Holz usw.)
4 Allrune. 5 Sonnenwirbel.

Seite 69:
1 Malrune als Acht mit der Raute.
2 Herzen zur Borte verarbeitet.
3 Springender Hirsch und Spirale = Sippenzeichen im Schmuck verarbeitet.
4 Rücklehne eines Brautstuhles. (Flachschnitt = Holz)
5 Hochzeitsdecke.
6 u. 7 Brautschmuck. Herz und Malrune.

Seite 71:
1a Ernteständer. 1b Laterne.
2 u. 3 Aehren als Dreisproß (Siehe: Glas, Sticken, oder als Hausmarke zu verwenden.)

Seite 73:
1 Totenleuchter. 2 Totentuch.
3 Leuchter (von der Decke herabhängend).
4 Sippenzeichen. (Siehe: Holz, Glas, Graphik usw.)
5 Familienkrug mit Sippenzeichen — für den Ahnentrunk bei Geburt, Hochzeit, Tod.

Zeichnungen: W. Cramer / H. Voigt / Maria Klimbacher.